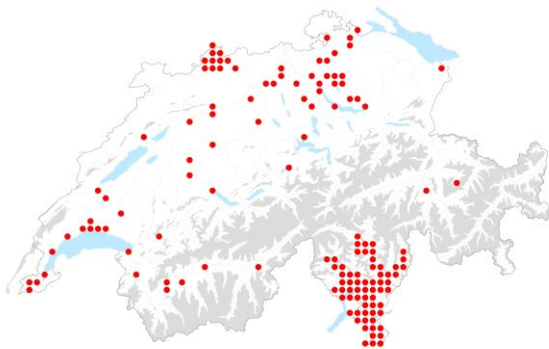


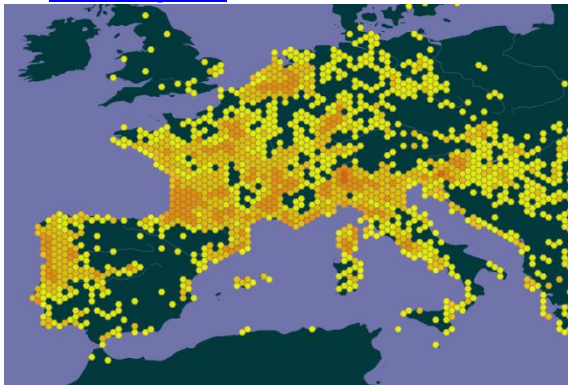
Amerikanische Kermesbeere (Kermesbeerengewächse)

Phytolacca americana L. (Phytolaccaceae)

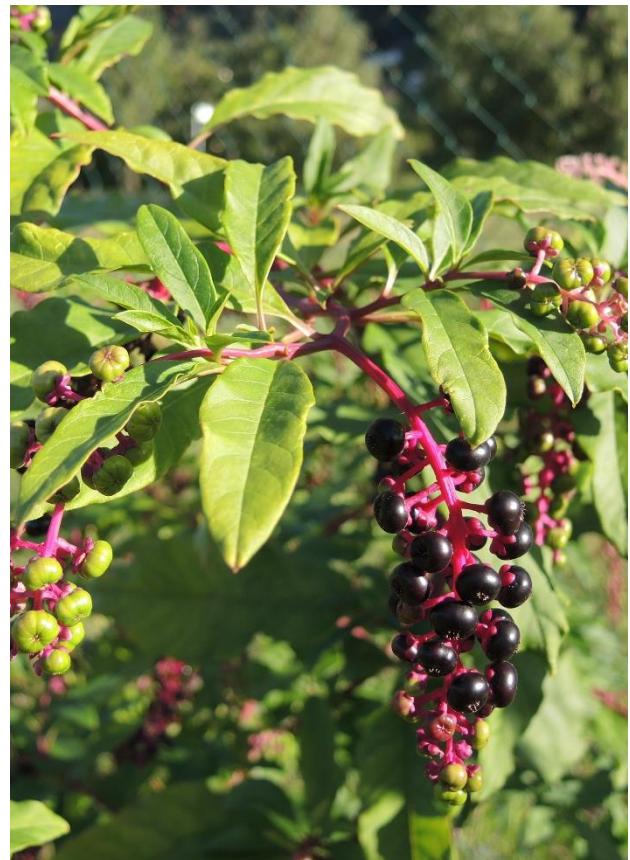
Die Amerikanische Kermesbeere, auch bekannt als Schminkbeere, ist eine Art aus Nordamerika. Sie wurde in Europa für die Farbstoffherstellung und als Zierpflanze eingeführt. In der Schweiz ist sie vor allem südlich der Alpen verbreitet. Sie verbreitet sich effizient über ihre schwarzen Beeren in Krautsäumen, Waldlichtungen und in gestörten, feuchten Umgebungen wie Flussufern. Ihre dichten Populationen scheinen die einheimische Flora dieser Lebensräume zu verdrängen und zu bedrohen.



Link zur [Verbreitungskarte](#) InfoFlora



Verbreitung in Europa ([gbif.org](#))



Phytolacca americana (Foto: Laura Torriani)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur 2

Beschreibung der Art..... 2

Ökologie und Verbreitung 3

Ausbreitung und Auswirkungen..... 4

Bekämpfung 5

Fundorte melden 6

Weitere Informationen 6

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name (Flora Helvetica 2018/DB-TAXREFv1): *Phytolacca americana* L.

Synonyme: *Phytolacca decandra* L.

Referenzen:

The WFO Plant List: <https://wfoplantlist.org/plant-list>; Euro+Med PlantBase: <http://www.emplantbase.org/home.html>; Tropicos: www.tropicos.org; Grin Taxonomy for plants: www.ars-grin.gov; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Amerikanische Kermesbeere, Amerika-Kermesbeere, Schminkbeere, Zehnmännige Kermesbeere

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- **Mehrjährige, krautige** Pflanze;
- **Stängel:** verzweigt, kahl, oft **rötlich**, 1-3 m hoch;
- **Wurzel:** grosse, spindelförmige, weissfleischige Pfahlwurzeln;
- **Blätter:** eiförmig, bis **25 cm lang**, mit welligem, aber nicht gezähntem Rand, kurz gestielt und wechselständig;
- **Blütenstand:** in langen, schmalen **Trauben**, 5-15 mm lang gestielt. **5 Perigonblätter**, 2-4mm lang, **zuerst hellgrün bis weiss, später rot**, meist **10 Staubblätter**, etwa so lang wie die Perigonblätter;
- **Blütezeit:** Juli;
- **Früchte:** 10fächerige und 10rippige Beere, bei Reife dunkelrot bis schwarz, **Fruchtstand hängend**.

2



Blütenstand mit weissen Perigonblättern und grünen Fruchtblättern
(Foto: Antoine Jousson)



Reifende Früchte sind zuerst grün
(Foto: Antoine Jousson)



Reife Früchte
(Foto: Laura Torriani)



Allgemeine Erscheinung der Pflanze (Foto: Laura Torriani).

Verwechslungsmöglichkeiten

P. phytolacca kann mit einer anderen *Phytolacca*-Art verwechselt werden, die aus Ostasien stammt und ebenfalls aus Gärten verwildert ist:

- ***Phytolacca acinosa***, Essbare Kermesbeere: nur **8 Staubblätter** und **8 freie**, sich zu schwarz glänzenden Beeren entwickelnde **Teilfrüchte**. **Fruchtstand aufrecht**.

Vermehrung und Biologie

Das Ausbreitungspotenzial der amerikanischen Kermesbeere in der Schweiz ist mittelstark, da die Pflanze sich nur durch Samen fortpflanzt.

Sexuelle Vermehrung:

- Die Art ist überwiegend **autogam** und fast alle Blüten entwickeln sich zu Früchten (McDonnell et al. 1984);
- Jede Frucht enthält etwa 10 Samen, was bedeutet, dass ein einzelnes Individuum jedes Jahr **Tausende von Samen** produzieren kann (CBB, 2016). Rupp et al. (2018) haben bis zu 32.000 Samen pro Jahr pro ausgewachsene Pflanze gezählt;
- Die Samen bleiben im Boden mehrere Jahrzehnte lang lebensfähig (Mitich, 1994; Orrock et al. 2006);
- Nach der Studie von Orrock et al. (2006) in Nordamerika werden die Samen durch **Vögel** verbreitet. Vögel scheinen weniger anfällig für Toxine zu sein als andere Tiere (CBB, 2016). Die Früchte können auch durch **Wasser** bei Hochwasser verbreitet werden (Rupp et al. 2018);
- In der Schweiz sind nur wenige Informationen über die Verbreitung der Früchte verfügbar.

Vegetative Vermehrung:

- Die Amerikanische Kermesbeere vermehrt sich nicht vegetativ (CBB, 2016; Follak et al. 2022). Die Vermehrung durch Stecklinge funktioniert nicht;
- Vor dem Winter bildet die Pflanze Adventivknospen, aus denen sich im nächsten Jahr neue Triebe entwickeln (Rupp et al. 2018).

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

In **Nordamerika** kommt die amerikanische Kermesbeere vor allem auf gestörten Flächen vor, die für Pionierarten besonders attraktiv sind (Balogh & Juhász, 2008). Obwohl sie ein breites Spektrum an ökologischen Bedingungen

toleriert, bevorzugt sie besonders **gestörte, eutrophe feuchte Standorte** wie Waldränder und Flusssufer. In städtischen Gebieten ist diese Pionierart häufig auf ruderalen Brachflächen, an Wegrändern, auf Feldern und Brachen zu finden. Die Art ist gegenüber Temperaturen unter -15°C empfindlich und steigt nicht über 1400 m Höhe.

In Mitteleuropa entwickelt und verbreitet sich die Amerikanische Kermesbeere am besten in feuchten und halbschattigen Umgebungen auf sauren oder neutralen, sandigen oder steinigen Böden (Balogh & Juhász, 2008). In sonnigen Gebieten wächst sie meist unter Sträuchern oder Bäumen. In der Schweiz kommt sie auch in **Krautsäumen und Waldlichtungen** mit nährstoffreichen Böden vor (Rupp et al. 2018; Eggenberg et al. 2022).

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Die Amerikanische Kermesbeere stammt ursprünglich aus dem **östlichem Nordamerika**, ihre Verbreitung erstreckt sich heute jedoch bis nach Kanada im Norden und Mexiko im Süden sowie über die gesamten USA (Balogh & Juhász, 2008). In einigen nordamerikanischen Staaten wie Kalifornien wird sie als schwer kontrollierbares Unkraut angesehen.

Die Amerikanische Kermesbeere soll bereits im **17. Jahrhundert** in Europa eingeführt worden sein (Mitich, 1994; Balogh & Juhász, 2008; FCBN, 2010). Ihre Kultivierung begann in den Mittelmeergebieten (Südeuropa und Nordafrika), wo sie wegen ihrer **Phytolaccanine** (ungiftige Chromoalkaloide, die in allen Pflanzenteilen, vor allem aber in den Früchten enthalten sind) als **Färberpflanze** angebaut wurde (Balogh & Juhász, 2008; FCBN, 2010). In Frankreich wurde die Art schnell in den Weinbergen der Region Bordeaux (seit dem 18. Jahrhundert) und später auch in anderen Regionen eingebürgert (Balogh & Juhász, 2008). Aufgrund verschiedener toxischer Inhaltsstoffe ist die Verwendung als Lebensmittelinktur seit langem verboten (Balogh & Juhász, 2008). In Mitteleuropa wurde die Amerikanische Kermesbeere lange Zeit zum Färben von Wein verwendet und wird auch heute noch marginal als Zierpflanze genutzt (FCBN, 2010).

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

Die Amerikanische Kermesbeere wurde als Färber- und Zierpflanze in die Schweiz eingeführt. Heute verbreitet sich die Art durch die Verschleppung der schwarzen Beeren durch Vögel. Die Verbreitung wird auch durch das Deponieren von Gartenabfällen in der Natur begünstigt. In der Schweiz kommt sie vor allem südlich der Alpen vor.

Ausbreitung und Auswirkungen

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Die Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten wird gefördert durch:

- **Verwendung als Zierpflanze:** Die Pflanze wird aufgrund ihrer dekorativen Eigenschaften in Gärten angepflanzt;
- **Weitere Ausbreitungsquellen:** Der Transport kontaminierter Böden und die illegale Deponierung von Gartenabfällen in der Natur scheinen die wichtigsten Verbreitungswege in der Schweiz zu sein.

Auswirkungen auf die Biodiversität

Die Amerikanische Kermesbeere ist eine Ruderalart, die **feuchte, gestörte Lebensräume** (Strassenränder, Waldränder, Lichtungen, Ufer) besiedelt und dichte Bestände bildet. Lokal verdrängt sie die heimische Vegetation, insbesondere die Arten, die in den ersten Stadien der ökologischen Sukzession vorkommen (FCBN, 2010; Rupp et al. 2018). Innerhalb bestimmter Feuchtgebiete und Feuchtwiesen könnte diese Pionierart einen grossen Effekt auf Arten von hohem ökologischem Wert haben (CBB, 2016). Derzeit ist es jedoch schwierig abzuschätzen, in welchem Umfang sie tatsächlich in diese Lebensräume eindringen kann. Die Art hat auch eine starke allelopathische Wirkung auf die Keimung und Entwicklung der Sämlinge anderer Arten (Yan et al. 2012).

Um die Auswirkungen dieser Art auf die Biodiversität in der Schweiz zu quantifizieren, sind gezielte Studien erforderlich.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Beeren, aber auch Blätter, Stängel und Wurzeln enthalten mehrere toxische Inhaltsstoffe, u.a. **Saponin** (Balogh & Juhász, 2008; FCBN, 2010; Hausner & Poppenga, 2013). Dieses Toxin kann bei Menschen und Tieren schwere

Störungen hervorrufen, wenn die Pflanze aufgenommen wird. Das zentrale Nervensystem wird zunächst erregt und dann gelähmt (Hausner & Poppenga, 2013).

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die Amerikanische Kermesbeere besiedelt Waldränder und Wälder nach Abholzung und Pflege, verhindert die Waldverjüngung und erschwert forstwirtschaftliche Aktivitäten (CBB, 2016; Rupp et al. 2018; Follak et al. 2022). In Österreich wiesen Follak et al. (2022) auch auf Probleme in Gemüsekulturen wie Sojabohnen und Kürbissen hin.

Bekämpfung

Die Ziele einer Bekämpfung (Ausrottung, Stabilisierung oder Rückgang des Bestands, Überwachung) müssen unter Berücksichtigung der Interessen der Grundeigentümer und der Auswirkungen auf die Biodiversität festgelegt werden.

Vorsichtsmassnahmen

Beim Mähen und Ausreissen ist es wichtig, Handschuhe zu tragen, um direkten Kontakt zu vermeiden.

Vorbeugende Massnahmen

Um die Verbreitung der Amerikanischen Kermesbeere einzudämmen, ist es wichtig, die Fruchtbildung zu verhindern und die Pflanzen vor der Reifung der Samen zu vernichten:

- **Fachgerechte Entsorgung** der Blütenstände und des Schnittgutes. Kleine Mengen werden mit dem Hausmüll verbrannt, grössere Mengen können in einer professionellen Kompostieranlage kompostiert werden. Die Entsorgung auf dem Hauskompost ist zu vermeiden;
- **Aufmerksame Überwachung** der Ausbreitung der Art. Die Entdeckung neuer Standorte der Art in oder in der Nähe von Naturschutzgebieten sollte der zuständigen kantonalen Behörde gemeldet werden.

Methoden zur Bekämpfung

Die Massnahmen sind unter Berücksichtigung der geltenden Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), der Wirksamkeit (mehr oder weniger kurzfristig), der Machbarkeit (Fläche, Bestandesdichte, Zugänglichkeit), der zu investierenden Mittel (finanziell, materiell) und der zur Verfügung stehenden Zeit (Jahreszeiten, zu wiederholende Eingriffe) festzulegen.

Die mechanische Bekämpfung ist zu bevorzugen. Es ist wichtig, **vor der Blüte und der Samenreife einzugreifen**, um das Risiko der Samenverbreitung zu vermeiden:

Kleine Bestände: mechanische Bekämpfung

- 2x pro Jahr die Pflanzen vor der Blüte (vor Juni/Juli) mit möglichst vielen Wurzeln ausreissen. Im September desselben Jahres kontrollieren. 2 Jahre wiederholen. Kontrolle im Jahr nach der letzten Massnahme.

Grosse Bestände: mechanische Bekämpfung:

- 2-3 x jährlich (April bis September) so nah wie möglich über dem Boden mähen. Kontrolle im Oktober desselben Jahres. 3 Jahre wiederholen. Kontrolle im Jahr nach der letzten Massnahme.

Mechanische Bekämpfung kombiniert mit chemischer Bekämpfung (grosse Bestände):

Achtung: Gesetzliche Bestimmungen regeln den Einsatz von Herbiziden (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)).

- Zu Beginn der Saison mähen (vor der Blüte, vor den Monaten Juni/Juli) und ein geeignetes Herbizid auf die frisch geschnittene Fläche auftragen.
- Bei chemischer Bekämpfung wird eine Beratung durch Fachleute oder die zuständige Gemeinde empfohlen, vor allem, um die richtige Lösung für die Befallsart zu finden.
- Eine fortgesetzte Kontrolle und Durchführung der Massnahme ist über 2 Jahre erforderlich, um die Jungpflanzen zu kontrollieren, die aus der Samenbank im Boden keimen. Im Jahr nach der letzten Behandlung kontrollieren.

Nachsorge: Als Folge der Massnahmen bleibt offener Boden zurück, der leicht von anderen invasiven Pflanzenarten besiedelt werden kann. Darum ist es nötig, eine Revitalisierung (Ansaat, Pflanzung) vorzunehmen, den Standort regelmässig zu überwachen und die Massnahmen gegebenenfalls zu wiederholen. Es ist empfehlenswert, holzige Arten (hohe Bedeckung und Beschattung) anzupflanzen, um zu verhindern, dass sich eine artenarme, nährstoffliebende Ersatzvegetation etabliert.

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) ist eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt zu vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrlichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Fundorte melden

Die Ausbreitung der Amerikanischen Kermesbeere und die verursachten Schäden sind wichtige Informationen, deren Weiterleitung wichtig ist. Hierfür stehen u.a. die Online-Tools von InfoFlora zur Verfügung:

Über das Feldbuch <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html>

oder die App <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html>.

Weitere Informationen

Links

- **InfoFlora** Nationales Daten- und Informationszentrum des Schweizer Flora und invasiven Neophyten: <https://www.infoflora.ch/de/neophyten/neophyten.html>
- **Cercle Exotique** (CE) Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.): <https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138>

Publikationen

- **Balogh L. & M. Juhász**, 2008. American and Chinese pokeweed (*Phytolacca americana*, *Phytolacca esculenta*). In: Botta-Dukát Z. & L. Balogh (eds). The most important invasive plants in Hungary, Hungarian Academy of Sciences, Institute of Ecology and Botany, 255 p.
- **CBB**, 2016. Le Phytolaque d'Amérique *Phytolacca americana* L. Conservatoire botanique de Bailleul, 4 p.
- **Eggenberg S., Bornard C., Juillerat P., Jutzi M., Möhl A., Nyffeler R. & H. Santiago**, 2022. Flora Helvetica, Flore d'excursion, 2ème édition, Haupt: 737-745.
- **FCBN**, 2010. *Phytolacca americana* L. Le Raisin d'Amérique. https://www.fcbn.fr/sites/default/files/ressource_telechargeable/fiche_phytolacca_americana_sr.pdf
- **Follak S., Schwarz M. & F. Essl**, 2022. Notes on the occurrence of *Phytolacca americana* L. in crop fields and its potential agricultural impact. *BioInvasions Records* 11(3): 620–630. https://www.reabic.net/journals/bir/2022/3/BIR_2022_Follak_etal.pdf
- **Hausner E.A. & R.H. Poppenga**, 2013. Pokeweed. In: Peterson M.E. & P.A. Talcott (eds.). *Small Animal Toxicology*. Philadelphia, W.B. Saunders Company, 2nd edition: 344-345.
- **McDonnell M., Stiles E., Cheplick G. & J. Armesto**, 1984. Bird-dispersal of *Phytolacca americana* L. and the influence of fruit removal on subsequent fruit development. *American Journal of Botany*, 71: 895-901. <https://bsapubs.onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1002/j.1537-2197.1984.tb14156.x>
- **Mitich L.**, 1994. Common Pokeweed. *Weed Technology*, 8: 887-890. <https://www.cambridge.org/core/journals/weed-technology/article/abs/common-pokeweed/79954F2192B7357A3DE0920F16115CCE>
- **Orrock J.L., Levey D.J., Danielson B.J. & E.I. Damschen**, 2006. Seed predation, not seed limitation, explains the landscape-level abundance of an early-successional plant. *Journal of Ecology*, 94: 838–845. <https://besjournals.onlinelibrary.wiley.com/doi/pdfdirect/10.1111/j.1365-2745.2006.01125.x>

- **Rupp M., Palm T. & H.-G. Michiels**, 2018. Die Kermesbeere – eine invasive Art in lichten Wäldern. *Jagd, Forst und Natur*, 28: 14-16. <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/schadensmanagement/neue-arten/kermesbeere-bekaempfen>
- **Yan X., Zhang B., Zhou B., Wang N. & J.Q. Yang**, 2012. Allelopathic activity of the extract from *Phytolacca americana* – an invasive alien plant. *Journal of Ecology and Rural Environment*, 28: 139-145. <https://www.cabidigitallibrary.org/doi/full/10.5555/20123156733>

Zitiervorschlag

InfoFlora (2024) *Phytolacca americana* L. (Phytolaccaceae). Factsheet.

URL: https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophytes/inva_phyt_ame_d.pdf

Mit Unterstützung des BAFU